

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Dielheim

Gemeinde arbeitet ganz gezielt an der Integration

Teilnahme an landesweitem Programm inklusive Prozessbegleitung -
Öffentliche Veranstaltungen ab Herbst geplant

📌 Noch 9 Gratis-Artikel diesen Monat.

📌 RNZonline Angebote

✕

11.07.2018, 06:00 Uhr



Dielheims Bürgermeister Thomas Glasbrenner. Foto: Pfeifer

Dielheim. (rö) Die Gemeinde Dielheim nimmt am Programm "Integration durch bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft" teil, das vom Ministerium für Soziales und Integration aufgelegt worden ist. Kommunen und Landkreise in Baden-Württemberg konnten sich um die 23 freien Plätze im Programm bewerben, unter insgesamt 38 Bewerbungen wurde auch Dielheim ausgewählt. "Mit der Integration von

Geflüchteten liegt eine große Aufgabe vor uns", sagte Bürgermeister Thomas Glasbrenner. Deshalb müsse man es schaffen, "eine ganzheitliche Integrationsstrategie aufzubauen". Der Beschluss, am Programm teilzunehmen, fiel bei einer Gegenstimme (Klaus Eberle, CDU) und einer Enthaltung (Heino Freund, CDU).

Die Prozessbegleitung liegt im Zuständigkeitsbereich der **Führungsakademie Baden-Württemberg**. Die beiden Moderatoren Dagmar Gebhardt und Christoph Weinmann sollen den Weg mit der Gemeinde Schritt für Schritt gehen, Treffen und Veranstaltungen moderieren sowie die Beteiligten coachen. Diese Prozessbegleitung über eineinhalb Jahre bis November 2019 hat einen Wert von 40.000 Euro und ist für die Gemeinde kostenlos.

Die Gemeinde habe seit 2015 schon viel geleistet, sagte Dagmar Gebhardt, jetzt gehe es darum, "möglichst viele von den Akteuren einzubeziehen", bis hin zu großen Bürgerveranstaltungen. Ziel der Prozessbegleitung sei, dass die Integration im Anschluss "in der Gemeinde eigenständig weitergeht" und Strukturen aufgebaut werden, die nicht an einzelnen Personen hängen. Integration müsse als Gemeinschaftsaufgabe verstanden werden, erklärte Christoph Weinmann, bürgerschaftliches Engagement sei eine sehr gute Basis fürs Zusammenleben. Ab Herbst werde man zu öffentlichen Veranstaltungen einladen, um dann Themenbereiche zu entwickeln, an denen weiter gearbeitet wird. Am Schluss werde es auch Maßnahmenvorschläge an den Gemeinderat geben.

Gustav Trump (CDU) wies darauf hin, dass die "zu Integrierenden" im Prozess auch "mitgenommen" werden müssten. "Die sollen von Anfang an dabei sein", bestätigte Dagmar Gebhardt. Während Markus Wodopia (SPD) "das Ganze sehr positiv" findet, kam von Klaus Eberle (CDU) scharfe Kritik: Mit den drei Wohnanlagen für die Anschlussunterbringung, die man trotz "deutlichem Widerstand in der Nachbarschaft" mit "Brachialgewalt" durchgesetzt habe, seien viele Leute "verprellt" worden. Er bezweifle, dass man diese mit einem Integrations-Programm erreiche. Eberle monierte zudem, dass man für aktuell 140 Flüchtlinge "einen Riesenapparat" aufbaue.

Bürgermeister Glasbrenner sah diese Aussagen als "in keinster Weise zielführend" an, Oliver Klempa (CDU) machte deutlich, dass Eberle "nicht für die Fraktion gesprochen" habe. Man habe in der Gemeinde viele Personen, "die es zu integrieren gilt", deshalb tue man gut daran, "die professionelle Hilfe anzunehmen". Auch Ute Sendner (Bürgerinnen) distanzierte sich von Eberles Meinung. "Wir sind bereit, in unserem Umfeld dafür zu sorgen, dass viele mitmachen", sagte sie. Heino Freund monierte die mit dem Programm verbundenen Kosten. Zwar müsse diese nicht die Gemeinde tragen, aber "irgendwo kommt das Geld ja her".

RNZ-WHATSAPP-Newsletter

Die wichtigsten Meldungen aus der Metropolregion Rhein-Neckar per WhatsApp Erhalte alle Neuigkeiten der "Rhein-Neckar-Zeitung" direkt auf Dein Smartphone.

WhatsApp
mit Handynummer

© by WhatsBroadcast

[Weiter Infos lesen hier »](#)

Copyright © Rhein-Neckar-Zeitung 2018 | [Impressum](#) | [Datenschutzbestimmungen der Rhein-Neckar-Zeitung GmbH](#) | [AGB](#)

Website by [Rhein-Neckar-Zeitung](#)